

MIBLA März 2023

«Winterspaziergang» - Rückblick auf den Anlass vom 4. Februar 2022

«Habe Ehrfurcht vor dem Baum, er ist ein einziges grosses Wunder, und euren Vorfahren war er heilig». Mit diesem Zitat von Alexander von Humboldt (1769-1859) konnte Arnold Huber, Vizepräsident des NVO, bei der Schantlibrücke rund 20 Teilnehmende zum Winterspaziergang mit unserem Förster Michel Kern begrüßen.

Wir Menschen profitieren von den Bäumen, sie sind notwendig für unser Leben, aber was tun wir für deren Pflege? So waren alle gespannt, was uns der Förster mit seinem grossen Fachwissen und seiner langjährigen Erfahrung über die verschiedenen aktuellen und künftigen Aspekte des Waldes erzählen kann.

Der Förster deckt ein breites Aufgabenspektrum ab, dazu gehören vor allem: Beratung, Aufsicht, Kontrolle Einhaltung Waldgesetz und Öffentlichkeitsarbeit. Dies ist in einem Wald, in dem rund 80% Privatbesitz ist, nicht immer einfach, gibt es doch für diese keine Bewirtschaftungspflicht ausser in Fällen von Schädlingsbefall (z.B. Borkenkäfer) oder Sicherheit/Schutz von Wegen, Strassen oder Gebäuden.

Die heutige und künftige Pflege des Waldes ist insbesondere von drei grossen Herausforderungen geprägt:

Klimawandel: das sich wandelnde Umfeld beeinflusst die langfristige Zusammensetzung des Waldes. Fichten, Buchen und Eschen werden sich wohl wegen der Hitze und Trockenheit aus dem Mittelland verabschieden und in höhere Regionen ziehen; bei uns werden sich eher Eichen, Weisstannen, Linden, Birken und Nussbaum breit machen.

Borkenkäfer (vor allem an Fichten) und die eingeführte Pilzkrankheit **Eschenwelke**. Diese bedingen zum Teil grössere Rodungen zur Verhinderung der weiteren Ausbreitung und des Risikos umfallender Bäume.

Energiekrise: die stark schwankenden Holzpreise führen einerseits dazu, dass kurzfristig viel Holz geschlagen wird, um von den hohen Erträgen zu profitieren, und andererseits wird es wieder attraktiv, auch kleinere Holzteile/Äste zu sammeln und zu häckseln, wodurch dem Boden durch die wegfallende Vermoderung notwendige Nährstoffe fehlen. Häcksel wird zu einem raren Gut und den forcierten Ausbau von Schnitzelheizungen bremsen und verteuern.

Durch die wärmeren Winter wird die Vegetationsruhe und damit die Zeit der aktiven Pflege des Waldes immer kürzer. Auch der Einsatz schwerer Maschinen wird problematischer, weil der Boden nicht mehr gefroren ist und damit zu stark zerstört wird. Und den Borkenkäfern erlaubt die frühe Frühlingswärme die Aufzucht von bis zu drei Generationen pro Jahr, was leider die rasche Rodung weiterer Fichtenbestände bedingt.

So durften die Teilnehmenden viel neu gewonnenes Wissen mit nach Hause nehmen, vorher gab es aber bei der Waldhütte Rümlang heissen Tee und Kaffee mit Gipfeli und selbstgebackenem Zopf - ein gelungener Abschluss des frühlingshaften Winterspazierganges.

Und nicht vergessen: in einem halben Jahr, am Samstag 25. November 2023, laden wir in Fortsetzung zum Winterspaziergang ein zu einem Herbstspaziergang, ebenfalls mit unserem Förster Michel Kern.

Dr. Arnold Huber, Vizepräsident NVO

04.02.2023

